

## **Schilddrüsenunterfunktion: verlangsamter Stoffwechsel**

Bei der Schilddrüsenunterfunktion wird der Körper nicht ausreichend mit den notwendigen Schilddrüsenhormonen versorgt, weshalb sämtliche Stoffwechselfvorgänge verlangsamt und damit verschiedene Symptome hervorgerufen werden. Die Behandlung der Schilddrüsenunterfunktion erfolgt durch die Verabreichung des synthetisch hergestellten Schilddrüsenhormons Levothyroxin, wodurch bereits nach kurzer Zeit eine Normalisierung der Körperfunktionen erreicht werden kann.

Bei der Schilddrüsenunterfunktion handelt es sich um eine häufige Funktionsstörung der Schilddrüse, die durch eine zu geringe Bildung von Schilddrüsenhormonen gekennzeichnet ist. Während die angeborene Form der Schilddrüsenunterfunktion nur bei ungefähr einem von 3000 Neugeborenen auftritt und damit relativ selten ist, kommt die erworbene Schilddrüsenunterfunktion wesentlich häufiger vor. So leiden ungefähr 1 bis 3 Prozent der Erwachsenen an einer manifesten Schilddrüsenunterfunktion, und bei weiteren 6 bis 10 Prozent der Bevölkerung liegt eine latente Schilddrüsenunterfunktion vor. Die erworbene Schilddrüsenunterfunktion tritt zumeist zwischen dem 40. und 60. Lebensjahr auf, wobei Frauen ungefähr vier- bis fünfmal häufiger betroffen sind als Männer.

### **Chronische Schilddrüsenentzündung**

Die Ursache der erworbenen Schilddrüsenunterfunktion ist in der Mehrheit der Fälle eine Schilddrüsenentzündung, die sich ohne wesentliche Beschwerden über Jahre unbemerkt hinziehen kann. Bei dieser Entzündung bildet das körpereigene Abwehrsystem irrtümlicherweise Antikörper gegen das Schilddrüsengewebe, die zu dessen Zerstörung führen. Des Weiteren kann die Schilddrüsenunterfunktion aber auch nach der Behandlung einer Überfunktion der Schilddrüse auftreten, bei welcher das überschüssige Schilddrüsengewebe operativ entfernt oder durch eine Radioiodtherapie zerstört wurde.

### **Ungenügende Hormonbildung**

Bei einer Schilddrüsenunterfunktion kann die Schilddrüse die beiden Hormone Triiodthyronin und Tetraiodthyronin, welche für den normalen Ablauf einer ganzen Reihe von Vorgängen im

Körper verantwortlich sind, nicht in ausreichenden Mengen bilden. Im Bestreben, den Mangel an Schilddrüsenhormonen auszugleichen, verstärkt die Hirnanhangdrüse die Freisetzung des schilddrüsenstimulierenden Hormons. Durch den erhöhten Blutspiegel des schilddrüsenstimulierenden Hormons wird die Schilddrüse ständig zur Produktion von Schilddrüsenhormonen angeregt, was im Laufe der Zeit zu Verdickungen und zu knotigen Veränderungen der Schilddrüse führen kann.

### **Verlangsamte Stoffwechselfunktionen**

Die Schilddrüsenunterfunktion entwickelt sich zumeist schleichend, so dass die Patienten lange Zeit keine Beschwerden verspüren. Mit fortschreitender Erkrankung bewirkt die Unterversorgung mit Schilddrüsenhormonen jedoch eine Herabsetzung der Stoffwechselfunktionen, was eine Verlangsamung sämtliche Vorgänge im Körper hervorruft. Aus diesem Grund leiden die Patienten an Müdigkeit und Antriebsmangel sowie an Gedächtnis- und Konzentrationsschwierigkeiten, wobei diese Symptome oftmals mit einer depressiven Verstimmung einhergehen. Weitere Begleiterscheinungen der Schilddrüsenunterfunktion sind eine heisere Stimme, eine gesteigerte Kälteempfindlichkeit, Gewichtszunahme trotz verringertem Appetit, Verstopfung sowie Wassereinlagerungen, welche zu Schwellungen an Händen, Füßen und im Gesicht führen. Darüber hinaus kann es zu einer Verlangsamung des Herzschlages, zu einer Abnahme des Blutdrucks sowie zu einem Anstieg der Blutfettwerte kommen, wodurch das Risiko für die Entwicklung von Herzkrankheiten erhöht wird.

### **Messung der Schilddrüsenhormonspiegel**

Zur Diagnose der Schilddrüsenunterfunktion wird neben der körperlichen Untersuchung eine Blutanalyse vorgenommen, da die Blutspiegel der beiden Schilddrüsenhormone und des schilddrüsenstimulierenden Hormons eine zuverlässige Beurteilung der Schilddrüsenunterfunktion erlauben. Darüber hinaus wird untersucht, ob im Blut des Patienten Antikörper gegen das Schilddrüsen Gewebe vorhanden sind, um eine allfällige Entzündung als Ursache der Schilddrüsenunterfunktion festzustellen. Ausserdem wird in den meisten Fällen eine Ultraschalluntersuchung durchgeführt, mit deren Hilfe die Grösse und Struktur der Schilddrüse sowie allfällige Veränderungen ermittelt werden können.

### **Ausgleich des Hormonmangels**

Die Behandlung der Schilddrüsenunterfunktion erfolgt in der Regel durch die regelmässige Verabreichung des synthetisch hergestellten Levothyroxins, das mit dem natürlichen

Schilddrüsenhormon Tetraiodthyronin identisch ist und in Tablettenform eingenommen werden kann. Das verabreichte Levothyroxin wird über die Blutbahn zu den einzelnen Körperorganen transportiert, wo es nach Bedarf in das Triiodthyronin umgewandelt wird. Die Therapie mit Levothyroxin wird in der Regel mit einer niedrigen Dosis begonnen, die bis zur Normalisierung der Schilddrüsenhormonspiegel stufenweise erhöht wird. Unter der Langzeitbehandlung mit Levothyroxin in der korrekten Dosierung laufen die Körperfunktionen wieder richtig ab, so dass die Patienten ein völlig normales Leben führen können.

**Hinweise auf eine mögliche Schilddrüsenunterfunktion**

Falls bei Ihnen gleichzeitig mehrere der folgenden Anzeichen vorliegen, sollten Sie sich wegen einer möglichen Schilddrüsenunterfunktion an Ihren Arzt wenden.

- Antriebsmangel und Müdigkeit sowie gesteigertes Schlafbedürfnis
- Konzentrationsstörungen, Gedächtnisschwäche, Interessenslosigkeit und Depressionen
- Frieren und niedrige Körpertemperatur
- Gewichtszunahme trotz verringertem Appetit, Verstopfung
- Heisere und rauhe Stimme
- Trockene und kühle Haut, Schwellungen der Haut
- Trockene, stumpfe Haare und Haarausfall
- Verlangsamter Herzschlag, niedriger Blutdruck, erhöhte Blutfettwerte

*Dr. med. Regula Honegger*

*Fachärztin FMH für Innere Medizin und speziell Endokrinologie-Diabetologie*